



SOFTWARE

Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung

ibo netProject im Landkreis Grafschaft Bentheim



Die Grafschaft Bentheim liegt direkt an der niederländischen Grenze und ragt als eine Bucht in unser Nachbarland hinein. Die Geschichte der Grafschaft Bentheim lässt sich bis in das Jahr 1050 zurückverfolgen: damals wurden Ortsnamen der Grafschaft Bentheim erstmalig urkundlich erwähnt.

Die geographische Lage, in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden, rückt das Gebiet in eine zentrale Lage auf dem Europäischen Binnenmarkt. Es bestehen enge Kontakte zu wissenschaftlichen Institutionen an den benachbarten Universitäten Osnabrück, Enschede und Münster, zu den Fachhochschulen in Ostfriesland, Osnabrück und Steinfurt, zum Zentrum für Mikroelektronik in Enschede und zu verschiedenen anderen Organisationen.

Um die komplexen Herausforderungen in der Verwaltung (z. B. Umstellung von der Kameralistik zur Doppik, der Cross-Border-Emergency-Atlas usw.) effektiv und effizient bewältigen zu können, wurde der Einsatz einer Software zur Etablierung eines praktikablen und strukturierten Projektmanagement-Prozesses unumgänglich. Wir haben Jens Klemer, Sachbearbeiter in der Zentralen Steuerung und zuständig für den Aufbau eines zentralen Projektmanagements, zur Einführung von ibo netProject befragt.

ibo: Wie ist das Projektmanagement in Ihrem Hause organisiert?

Kelmer: Bisher liefen die Projekte noch dezentral. Dies hat den Nachteil, dass die Projekte nicht nach einem einheitlichen Standard bearbeitet wurden und ein Überblick über alle Projekte der Kreisverwaltung fehlte. Letzteres hat den Nachteil, dass potentielle Synergien nicht genutzt und auch ein effektives Controlling nicht durchgeführt werden kann. Das Thema Projektmanagement wird in der öffentlichen Verwaltung von Jahr zu Jahr wichtiger, weil immer flexibler agiert werden muss und die umzusetzenden Themen komplexer werden. Um diesem Umstand Genüge zu tun, ist es entscheidend, einen praktikablen und strukturierten Projektmanagementprozess zu etablieren. Dieser muss auch IT-technisch effektiv unterstützt werden. Nur so werden wir zukünftige Herausforderungen meistern können.

Mit der Einführung von ibo netProject wurde nun die Basis für ein zentrales und standardisiertes Projektmanagement geschaffen, um die damit verbundenen Vorteile zu realisieren. Durch die webbasierte Technik steht das System auf allen Arbeitsplätzen innerhalb der Verwaltung zur Verfügung. Darüber hinaus können auch Externe oder Partner, mit denen gemeinsame Projekte laufen, einfach angebunden werden.

ibo: Wie viele Projekte laufen zeitlich parallel in Ihrem Hause?

Kelmer: Viele! Wie viele, ist derzeit allerdings nur mit erheblichem Aufwand zu ermitteln, weil noch nicht das gesamte Projekt-Portfolio über ibo netProject bearbeitet wird. Diese Intransparenz und der damit verbundene Aufwand war der initiative Grund, ibo netProject anzuschaffen. Durch den Einsatz des Tools wird künftig jederzeit ein Überblick über alle laufenden Projekte und deren Status möglich werden. Dieses Ziel haben wir für den Großteil der Projekte erreicht, weil diese bereits in gewünschter Form über ibo netProject abgewickelt werden.

ibo: Welche Projekte werden mit ibo netProject unterstützt?

Kelmer: In der Regel bereichsübergreifende Projekte mit Bedeutung für das gesamte Haus. Als Beispiel kann die Umstellung des Rechnungswesens von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR) dienen. Neben der Steuerung des Projektes innerhalb des Hauses, wurde ibo netProject dabei auch zur Information der kreisangehörigen Gemeinden genutzt, die ihr Rechnungswesen ebenfalls umstellen müssen.

Daneben gibt bzw. gab es Synergieprojekte mit der Stadt Nordhorn, deren Abwicklung durch ibo netProject unterstützt wurde. Zurzeit wird sogar ein grenzüberschreitendes Projekt mit zahlreichen externen Projektbeteiligten mit ibo netProject abgewickelt. Es geht hier um den Cross-Border-Emergency-Atlas, den Aufbau einheitlicher und auf Standards beruhender Infrastrukturen zur Kommunikation sowie zum Informations- und Datenaustausch für den grenzüberschreitenden Rettungsdienst und Katastrophenschutz im Projektgebiet.

ibo: Warum haben Sie sich für ibo netProject entschieden?

Kelmer: Die Steuerung von vielen zeitlich parallel laufenden Projekten ist sehr leicht möglich. Der Gesamtüberblick über das gesamte Projektportfolio in einer gewünschten Form ist fast ein Kinderspiel. Mit dieser Plattform realisieren wir ein zentrales, standardisiertes und praktikables Projektmanagement. Die Software ist zudem ohne großen Schulungsaufwand hausweit einsetzbar, das hält den Aufwand in Grenzen und sorgt für eine schnelle Einführung. In unserem Haus hat das sehr gut geklappt. Außerdem kann ibo netProject von jedem Internetzugang aus bedient werden, ist also auch telearbeitsplatzfähig bzw. kann durch Externe zu Informationszwecken genutzt werden.

ibo: Wie verlief die Einführung der Software in der Verwaltung?

Kelmer: Der Einführungsprozess des zentralen Projektmanagements mit all seinen Facetten dauert natürlich noch an. Das hat ja mit Veränderung zu tun – damit tut sich der Mensch oft nicht leicht. Die ibo netProject-Plattform selbst wurde nach einer Grundeinrichtung – orientiert am Bedarf und den Wünschen des Landkreises in Zusammenarbeit mit ibo – zunächst zur Steuerung von zwei anstehenden größeren Projekten eingesetzt, um die Nutzung in der Praxis zu üben. ibo netProject wurde dabei zur Information aller Organisationseinheiten genutzt. Dadurch wurden alle Verwaltungsbereiche auf die Software aufmerksam.

ibo netProject

Effizientes und pragmatisches Projektmanagement

Verbunden mit dem Hinweis auf die Möglichkeit des Einsatzes für alle Bereiche, entstand eine Nachfrage, die es erleichterte, Veränderungen in Richtung eines einheitlichen Projektmanagements zu etablieren. Die Beteiligten haben die Vorteile der Anwendung für den eigenen Bereich erkannt, die Software selbst hat durch die leichte Bedienbarkeit dazu beigetragen, die Anwender zu überzeugen.

ibo: Welchen Nutzen hat die Software für die Verwaltung?

Kelmer: Per Knopfdruck einen schnellen Überblick über alle laufenden Projekte und deren Status. Die geschaffene Transparenz ermöglicht das zentrale Einsteuern (in Sinne von Hilfestellung) z. B. bei Projektstillstand. Die Projektleiter und die Teams haben eine einheitliche Plattform für ihre operativen Arbeiten. Außerdem haben wir mit ibo netProject eine Informationsplattform, die sich hervorragend zur Information aller KollegInnen eignet.

ibo: Welche Funktionen werden primär genutzt?

Kelmer: Am intensivsten nutzen wir die Portfolioliste, die Aufgabenplanung und -steuerung, die zentrale Dokumentenablage und die Projekt-Homepages.

ibo: Nun noch einige Fragen zur praktischen Anwendung. Wie nutzen Sie das Aufgabenmanagement ganz konkret?

Kelmer: Zunächst werden Aufgaben und Meilensteine geplant, so dass ein kompletter Projektplan entsteht. Der Projektleiter verteilt die Aufgaben und überwacht deren Erledigung. Erinnerungsmails und die persönliche ToDo-Liste in Mein netProject helfen den Beteiligten, dass nichts vergessen geht. Die Team-Mitglieder melden die Erledigung direkt aus ihrer persönlichen Homepage zurück. Die Projekt-Teams treffen sich regelmäßig zu Status-Meetings. In diesen Meetings wird der Status der einzelnen Aufgaben besprochen. Dieser Prozess wird mit Hilfe der Aufgaben-Listen aus ibo netProject unterstützt.

ibo: Wie lange benötigen Sie um ein neues Projekt aufzusetzen?

Kelmer: Nur wenige Minuten! Es ist ja durch das Customizing und die Voreinstellungen alles sehr gut nach unserem vorgegebenen Standard vorbereitet.

ibo: Wer wird über ibo netProject bezüglich der Projektarbeit informiert?

Kelmer: Immer die Projektbeteiligten und der Auftraggeber, häufig auch – je nach Bedarf – alle KollegInnen der Kreisverwaltung.

ibo: Hat ibo das Ziel "eine pragmatische und praxisnahe Software zu entwickeln" erreicht?

Kelmer: Ein uneingeschränktes "Ja" ...und sie wird auch noch immer besser! Die Updates sind sehr gut dokumentiert und bieten immer wertvolle und praktikable Erweiterungen.

ibo: Wie ist die Akzeptanz der betroffenen Mitarbeiter?

Kelmer: Grundsätzlich kann von einer hohen Akzeptanz gesprochen werden. Das reicht jedoch leider nicht in allen Fällen, um eine kontinuierliche Nutzung des Tools auf freiwilliger Basis sicherzustellen – z. B. werden der Erfolg und auch der Misserfolg transparent. Letzteres wird von manchen als unangenehm empfunden, weil die Transparenz bisher nicht da war und mit dem System die Verbindlichkeit gestiegen ist. Aber gerade die Transparenz ermöglicht uns, die Projekte erfolgreicher zu gestalten. Dieser Nutzen wird für alle immer mehr deutlich. Sicher kommt man ohne Vereinbarung zur verpflichtenden konsequenten Nutzung der Software und des Berichtswesens nicht ganz aus.

ibo: Sind Sie mit dem Service von ibo und der Zusammenarbeit mit ibo zufrieden?

Kelmer: Ja, sehr! In der Regel sind der Service und die Unterstützung durch ibo immer nur so weit weg, wie das nächste Telefon.

ibo: Hat Ihr Haus weitere Software von ibo im Einsatz?

Kelmer: Ja, wir haben neben dem Projektmanagementsystem die gesamte Palette der Organisationssoftware für die Themen Prozessmanagement und Aufbau-Organisation im Einsatz. Diese wären, wie ibo netProject, nicht mehr wegzudenken.



ibo Software GmbH | Im Westpark 8 | D-35435 Wettenberg
T: +49 641 982 10-700 | F: +49 641 982 10-2600
info@ibo.de | www.ibo.de

Ihr Ansprechpartner



Kai Steinbrecher
T: +49 641 98210-820
kai.steinbrecher@ibo.de

ibo Schweiz AG | Flughafenstrasse 50 | CH-8152 Glattbrugg
T: +41 44 809 11 60
info@ibo.ch | www.ibo.ch